

# Die Virtuelle Fachbibliothek Recht: Konzept, Module, Ausblick

## Nina Causemann, Ivo Vogel

### 1. Hintergrund

Seit 1975 betreut die Staatsbibliothek zu Berlin im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Systems der Überregionalen Literaturversorgung das Sondersammelgebiet (SSG) Rechtswissenschaft<sup>1</sup>. Mit über 900.000 Bänden an Monographien, Zeitschriften, Gesetzesblättern und Entscheidungssammlungen verfügt die Staatsbibliothek heute über eine der größten Sammlungen an juristischen Quellen und Sekundärliteratur in Deutschland.

Aufgabe der SSG-Bibliotheken war und ist es, konventionelle fachwissenschaftliche Literatur umfassend zu erwerben, zu erschließen und für die überregionale Literaturversorgung zur Verfügung zu stellen. Seit Ende der neunziger Jahre betreibt die DFG die Weiterentwicklung des SSG-Systems zu einem Netzwerk Virtueller Fachbibliotheken (ViFa)<sup>2</sup>, die in der Regel an der entsprechenden SSG-Bibliothek aufgebaut werden.

Innerhalb der Virtuellen Fachbibliotheken wird der ursprüngliche Sondersammelgebietsauftrag auf fachwissenschaftliche Publikationen und Informationen ausgeweitet, die in digitaler Form produziert werden, also auch auf den gesamten Bereich des Internets. Inzwischen gibt es mehr als 25 von der DFG geförderte Virtuelle Fachbibliotheken. Einige sind noch im Aufbau, andere haben den Projektstatus bereits verlassen und befinden sich im Routinebetrieb<sup>3</sup>.

### 2. Ziele der ViFa Recht

Im November 2003 wurde an der Staatsbibliothek zu Berlin die Arbeit am Projekt Virtuelle Fachbibliothek Recht im Rahmen einer von der DFG geförderten einjährigen Pilotphase aufgenommen. Die im Januar 2005 freigeschaltete Online-Präsenz unter [www.vifa-recht.de](http://www.vifa-recht.de) ist das Ergebnis dieser Pilotphase.

---

1 Weitergehende Informationen unter <http://ssgrecht.staatsbibliothek-berlin.de>, <http://staatsbibliothek-berlin.de/deutsch/faecher/recht/> oder <http://webis.sub.uni-hamburg.de/ssg/bib.1a/ssg.2>

2 Deutsche Forschungsgemeinschaft: Weiterentwicklung der überregionalen Literaturversorgung: Memorandum (1998), [http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/reden\\_stellungnahmen/download/memo.pdf](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/reden_stellungnahmen/download/memo.pdf)

3 Eine Liste aller Virtuellen Fachbibliotheken ist einzusehen unter [http://www.vifanet.de/dvf\\_geist.htm](http://www.vifanet.de/dvf_geist.htm) und [http://www.vifanet.de/dvf\\_natur.htm](http://www.vifanet.de/dvf_natur.htm)

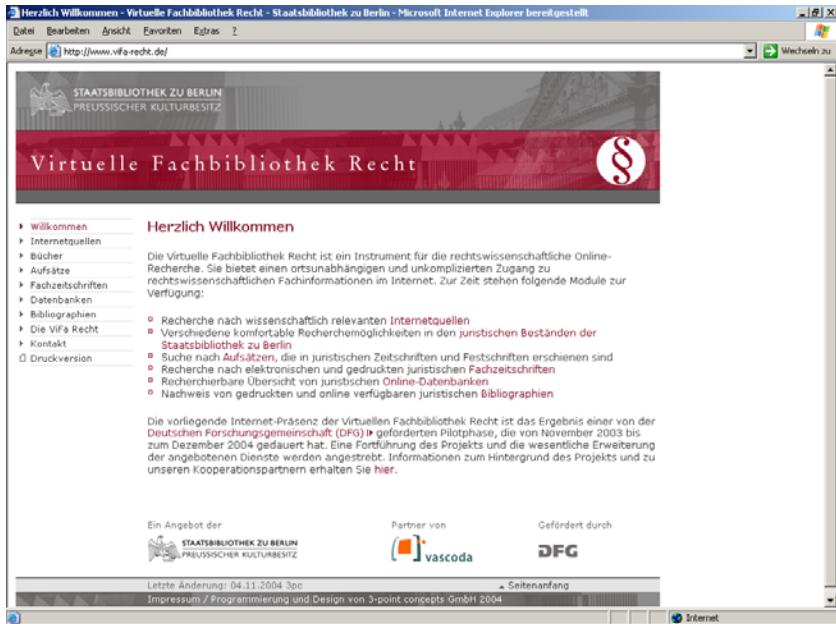


Abb. 1: Homepage – <http://www.vifa-recht.de>

Das Portal möchte der zentrale Einstiegspunkt im Internet für rechtswissenschaftliche Fachinformation werden und Zugang zu wichtigen und qualitativ hochwertigen wissenschaftlichen Inhalten für Forschung und Lehre zum deutschen und ausländischen Recht bieten. Dabei sollen in erster Linie bereits vorhandene Ressourcen gebündelt, aber auch entsprechend dem Bedarf der Wissenschaft neue Angebote entwickelt werden. Leitbild der Virtuellen Fachbibliothek Recht ist dabei die hybride Bibliothek aus elektronischen Ressourcen und klassischen Druckschriften, die in der Rechtswissenschaft auf absehbare Zeit ihre Bedeutung nicht verlieren werden. Gleichzeitig wird sich die ViFa Recht zu einem so genannten „one-stop-shop“ entwickeln, der der Fachwissenschaft einen einheitlichen Zugang zu elektronischen und konventionellen Ressourcen und Dienstleistungen ermöglicht.

### 3. Angebotsanalyse: Die Ausgangslage in der Rechtswissenschaft

Die ViFa Recht will die bereits zahlreich vorhandenen Angebote für unterschiedliche Zielgruppen, die im Internet zu juristischer Fachinformation führen,

nicht duplizieren oder überflüssig machen. Vielmehr geht es darum, ein Nachweissystem zu schaffen, das sich ausschließlich der Vermittlung authentischer und qualitativ hochwertiger Ressourcen widmet. Um beim Aufbau der Virtuellen Fachbibliothek den spezifischen Bedürfnissen der Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftler gerecht zu werden, wurde in den ersten Monaten der Projektlaufzeit eine Analyse des gegenwärtigen Angebots forschungsrelevanter rechtswissenschaftlicher Ressourcen im Internet durchgeführt. Die wichtigsten Erkenntnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Insgesamt ist die Zahl von Servern und Websites mit juristischer Fachinformation fast unüberschaubar groß. Die meisten dieser Websites wenden sich jedoch an die breite Öffentlichkeit und dienen primär der Vermarktung juristischer Publikationen und Ratgeber oder der Selbstdarstellung von Kanzleien und anderer Dienstleister im Bereich des Rechts. In dieser Fülle von Websites sind die qualitativ hochwertigen, für die Forschung relevanten Sites oft nur schwer auszumachen. Um relevante Informationen zu bekommen, muss in der Regel bereits bekannt sein, wo entsprechende Angebote zu finden sind, oder es muss darauf vertraut werden, dass auf den Homepages wissenschaftlicher Einrichtungen (wie der juristischen Max-Planck-Institute oder einzelner Universitäten und Universitätsbibliotheken) entsprechende Hinweise gegeben werden.

Aber auch hier ist die Qualität der angebotenen Ressourcen oft heterogen: Zwar fühlen sich fast alle von Hochschulen und Instituten aufgebauten juristischen Portale und Linksammlungen grundsätzlich bestimmten Qualitätskriterien verpflichtet, jedoch werden diese meist nicht offen gelegt, wie es für „quality controlled subject gateways“ nach der Definition des schwedischen Informationswissenschaftlers Traugott Koch eigentlich gefordert wird<sup>4</sup>. Außerdem werden vielfach Sites vermittelt, die nicht unbedingt wissenschaftlichen Kriterien entsprechen, z. B. interaktive Multiple-Choice-Lernprogramme für Klausuren, Sammlungen von Musterhausarbeiten, private Literaturzusammenstellungen, Homepages juristischer Fachschaften usw. Dazu kommt, dass die vorhandenen Linksammlungen und Portale in aller Regel nicht vollständig sind. Die Analyse der bestehenden Angebote von juristischen Linksammlungen hat ergeben, dass die bisher vorhandenen Sammlungen – selbst im Bereich der rechtswissenschaftlichen Institutionen – erstaunliche Lücken aufweisen. Festzuhalten bleibt, dass bisher ein zentraler Einstiegspunkt für juristische Fachinformation im Internet fehlt. Diese Lücke möchte die ViFa Recht schließen.

---

4 Koch, Traugott: Quality-controlled subject gateways : definitions, typologies, empirical overview. In: Online Information Review 24 (2000) 1, S. 24–34  
Manuskript unter: <http://www.lub.lu.se/~traugott/OIR-SBIG.txt>

#### 4. Die Bedarfsanalyse

Der Aufbau der Virtuellen Fachbibliothek Recht orientiert sich an den Bedürfnissen der Fachwissenschaft. Im Vordergrund steht dabei die Frage, welche Anforderungen und Erwartungen die Zielgruppen aus Forschung und Lehre an ein Portal wie die ViFa Recht haben. Antworten auf diese Fragen geben bereits mehrere Studien<sup>5</sup>, die in den Jahren 2001 bis 2003 mit Förderung der DFG und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) durchgeführt wurden. Die Studien beschäftigen sich u.a. mit dem Informationsverhalten von (Rechts-)Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern und geben Hinweise zu ihren Erwartungen an Fachportale.

In den Studien wird deutlich, dass eine verbesserte Informationsversorgung in der Rechtswissenschaft notwendig ist. Unter den größten Engpässen im wissenschaftlichen Arbeitsprozess von Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftlern steht auf Platz 3 zum Beispiel die „schlechte Informationsversorgung“<sup>6</sup>. Ein Großteil von ihnen ist der Meinung, dass schon eine verbesserte Angebotsübersicht eine „große“ bis „sehr große“ Verbesserung für die Informationsrecherche darstellen würde<sup>7</sup>. Darüber hinaus sprechen sie sich für eine bessere Dokumenterschließung mit mehr Schlagworten und aussagekräftigen Abstracts<sup>8</sup> aus.

Die Bewältigung der Informationsflut stellt auch in der Rechtswissenschaft ein schwerwiegendes Problem dar. Mehr als 40% der Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftler beklagen, dass die Rechercheergebnisse „oft“ oder „sehr oft“ zu viele Informationen liefern und zu ungenau sind<sup>9</sup>. Daher ge-

---

5 Die Zukunft der wissenschaftlichen und technischen Information in Deutschland, erstellt 2002 im Auftrag des BMBF

Schlussbericht: [http://www.bmbf.de/pub/zukunft\\_der\\_wti\\_in\\_deutschland.pdf](http://www.bmbf.de/pub/zukunft_der_wti_in_deutschland.pdf)

Nutzungsanalyse des Systems der überregionalen Literatur- und Informationsversorgung: Teil I Informationsverhalten und Informationsbedarf der Wissenschaft, erstellt 2003 mit Förderung der DFG [http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche\\_infrastruktur/iis/download/ssg\\_bericht\\_teil\\_1.pdf](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/iis/download/ssg_bericht_teil_1.pdf)

Nutzung elektronischer wissenschaftlicher Information in der Hochschulausbildung, erstellt 2001 im Auftrag des BMBF <http://www.stefi.de/download/bericht2.pdf>

Empfehlungen zur digitalen Informationsversorgung durch Hochschulbibliotheken des Wissenschaftsrates, 2001 <http://www.wissenschaftsrat.de/texte/4935-01.pdf>

6 Nachzulesen im Anhang der Studie „Die Zukunft der wissenschaftlichen und technischen Information in Deutschland“, S. 28 ff.

<http://www.dl-forum.de/>

7 Ebenda, S. 63

8 Ebenda, S. 64

9 Ebenda, S. 58

hören zu den geforderten Eigenschaften eines Fachportals auch die „Strukturierung der Information“ und die „Selektion von Fachinformation.“ Der „leichten Benutzbarkeit“ wird der höchste Stellenwert eingeräumt. Daran schließen sich die Punkte „Zugang zu Volltexten“ und die „Möglichkeit einer Volltextsuche“ an<sup>10</sup>.

#### *Weitere Ergebnisse:*

Die rechtswissenschaftliche Forschung und Lehre hat einen überdurchschnittlichen Informationsbedarf, sie benötigt für die Informationsrecherche und -beschaffung sowie für das Aussortieren nicht benötigter Informationen überdurchschnittlich viel fremde und eigene Arbeitszeit. Während der Durchschnitt aller Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Recherche und Beschaffung monatlich etwa 25 Stunden der eigenen Zeit aufwendet, sind es in der Rechtswissenschaft 32 Stunden<sup>11</sup>. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter<sup>12</sup> rechtswissenschaftlicher Institutionen recherchieren und beschaffen 46 Stunden im Monat Informationen, während der Durchschnitt bei knapp 25 Stunden liegt<sup>13</sup>. Von neuen relevanten Publikationen erfahren Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftler besonders häufig durch die Beobachtung ausgewählter Zeitschriften, durch Literaturverzeichnisse und durch Tipps von Kolleginnen und Kollegen – also auf den klassischen Wegen. Mailinglisten, Newsgroups und auch Profildienste spielen bisher eine untergeordnete Rolle<sup>14</sup>.

In der Rechtswissenschaft stehen noch immer Printwerke im Vordergrund, so dass der größte Teil der Recherche über Bibliothekskataloge stattfindet. Eine Recherche in Online-Datenbanken, bei Online-Angeboten von Verlagen, in fachspezifischen Internetportalen und in Suchmaschinen kommt unterdurchschnittlich selten vor<sup>15</sup>. Die Auswertung der erwähnten Studien wurde ergänzt durch Experteninterviews, die innerhalb des Projekts mit zehn ausgewählten Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftlern geführt wurden. Durch dieses Vorgehen sollten die durch die Auswertung der Studien gewon-

---

10 Nutzungsanalyse des Systems der überregionalen Literatur- und Informationsversorgung, S. 66 ff.

11 Anhang „Die Zukunft der wissenschaftlichen und technischen Information in Deutschland“, S. 39

12 Studentische Hilfskräfte, Doktoranden, Wissenschaftliche Mitarbeiter, Bibliothekspersonal

13 Anhang „Die Zukunft der wissenschaftlichen und technischen Information in Deutschland“, S. 38

14 Ebenda, S. 19 ff.

15 Ebenda, S. 44 ff.

nenen Erkenntnisse überprüft und abgesichert werden. Bei der Auswahl der Expertinnen und Experten wurde auf eine ausgewogene Vertretung der Teildisziplinen des Rechts geachtet. Darüber hinaus kamen Juristinnen und Juristen aus verschiedenen Arbeitsbereichen, unterschiedlichen Altersgruppen und dem gesamten Bundesgebiet zu Wort. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es den Expertinnen und Experten während der Interviews in aller Regel sehr gut gelungen ist, die Anforderungen an die Weiterentwicklung von Online-Angeboten von sich aus zu formulieren. Dies gilt auch für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die von sich behaupteten, noch sehr der herkömmlichen Arbeitsweise anzuhängen (unter hauptsächlichlicher Verwendung von gedruckten Publikationen).

Anfang Juli 2004 fand in der Staatsbibliothek zu Berlin der 1. Expertenworkshop der Virtuellen Fachbibliothek Recht statt. Etwa 30 Vertreterinnen und Vertretern aus der Fachwissenschaft, dem juristischen Bibliotheks- und Dokumentationswesen und Anbietern kommerzieller juristischer Angebote wurden die bisherigen Ergebnisse und Planungen für die Virtuelle Fachbibliothek Recht vorgestellt. Diskutiert wurde über die Inhalte, Funktionalitäten und Dienstleistungen, die aus Sicht der Wissenschaft und der verschiedenen Bibliothekstypen in die Virtuelle Fachbibliothek Recht zu integrieren sind.

Den letzten Schritt im Rahmen der Bedarfsanalyse bildet eine eigene Fragebogen-Umfrage, die im Januar 2005 mit Unterstützung durch das Mannheimer Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen (ZUMA)<sup>16</sup> durchgeführt wurde. Adressaten waren die etwa 870 Inhaberinnen und Inhaber aller juristischen Lehrstühle an deutschen Universitäten. Inhalt der Umfrage war ein weiteres Mal der Umgang juristischer Lehrstühle mit Online-Informationen und die aktuellen Erwartungen an ein juristisches Internetportal. Der Rücklauf ist mit 36% mehr als zufrieden stellend. Die Ergebnisse der Umfrage werden helfen, das inhaltliche und funktionale Angebot der Virtuellen Fachbibliothek Recht noch besser auf die derzeitigen Anforderungen und Erwartungen von Forschung und Lehre auszurichten sowie die Rechtsbereiche zu identifizieren, in denen das Angebot der ViFa Recht besonders stark ausgebaut werden soll. Außerdem hatte die Umfrage den öffentlichkeitswirksamen Nebeneffekt, dass die entscheidende Zielgruppe der ViFa Recht mit deren Angebot – zeitnah zum Online-Gang – bekannt gemacht wurde.

---

16 <http://www.gesis.org/ZUMA/>

## 5. Module der ViFa Recht

Einige der im Rahmen der Bedarfsanalyse genannten Anforderungen an ein juristisches Internetportal konnten mit dem ersten Online-Gang der ViFa Recht im Januar 2005 bereits erfüllt werden, Lösungen für andere Anforderungen werden in den kommenden Monaten realisiert. Derzeit umfasst die ViFa Recht die folgenden Module:

### 5.1 Fachinformationsführer

„Über freie Internetquellen werden in wachsendem Umfang wertvolle Primärquellen zur Verfügung gestellt, deren Informationswert grundsätzlich dem der so genannten Grauen Literatur entspricht und in vielen Bereichen Verlagspublikationen nicht nachsteht [...] Die Erschließung und Bereitstellung frei verfügbarer Quellen ist daher nach allgemeiner Auffassung eine Kernaufgabe der wissenschaftlichen Bibliotheken“<sup>17</sup>. Durch den Aufbau so genannter Fachinformationsführer werden die Virtuellen Fachbibliotheken dieser Anforderung gerecht.

Diese Sammlungen wissenschaftlich relevanter Internetquellen verzeichnen kommentierte Verweise zu Websites, die dem Sammelprofil<sup>18</sup> und den Qualitätskriterien<sup>19</sup> der ViFa Recht entsprechen. Die Internetquellen werden mit Hilfe von bibliothekarischen Standards formal und sachlich erschlossen und sind über einen navigatorischen Zugang und über eine einfache bzw. erweiterte Suche für die Nutzerinnen und Nutzer der ViFa Recht recherchierbar. Ein Linkchecker und ein Wiedervorlagensystem sichern die Aktualität der verzeichneten Daten.

---

17 Deutsche Forschungsgemeinschaft: Das DFG-System der überregionalen Sammel-schwerpunkte im Wandel (2004), S. 6 [http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche\\_infrastruktur/lis/download/strategiepapier\\_ueberreg\\_lit\\_versorgung.pdf](http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/wissenschaftliche_infrastruktur/lis/download/strategiepapier_ueberreg_lit_versorgung.pdf)

18 Nachzulesen unter: <http://www.vifa-recht.de/downloads/sammelprofil.pdf>

19 Nachzulesen unter: [http://www.vifa-recht.de/downloads/vifa\\_recht\\_qualitaetskriterien.pdf](http://www.vifa-recht.de/downloads/vifa_recht_qualitaetskriterien.pdf)



Abb. 2: Fachinformationsführer – Stichwortsuche

„Die intellektuelle (Erst-)Erschließung von Internetquellen ist eine ressourcenintensive Aufgabe, deren Notwendigkeit jedoch weitestgehend unbestritten ist“<sup>20</sup>. Da Segmente relevanter Internetquellen in fachlich benachbarten Disziplinen einen hohen Überschneidungsgrad aufweisen und Mehrarbeit durch aufwändige Doppelerschließung an unterschiedlichen Standorten vermieden werden soll, hat sich die ViFa Recht einer Kooperation zwischen den Virtuellen Fachbibliotheken Politikwissenschaft<sup>21</sup> und Wirtschaftswissenschaften<sup>22</sup> angeschlossen.

Im Rahmen dieser beiden Projekte wurde von der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg (SUB Hamburg), der Stadt- und Universitätsbibliothek Köln

20 Christof, Jürgen: ViFaPol – Virtuelle Fachbibliothek Politikwissenschaft. In: BIBLIOTHEKSDIENST 37 (2003), Heft 8/9, S. 1066–1076

21 <http://www.vifapol.de>

22 <http://www.econbiz.de>

(USB Köln) und der Deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften (ZBW Kiel) mit Förderung der DFG die Datenbank (Academic) Linkshare<sup>23</sup> aufgebaut. Die Nutzung dieser Datenbank erlaubt die Beschreibung der Internetquellen über eine webbasierte Erfassungsmaske und die Verbundkatalogisierung von Internetquellen, das so genannte „Metadata Sharing“<sup>24</sup>. Ziel ist es, einen Datenpool intellektuell ausgewählter Internetquellen aufzubauen und diese Daten gemeinsam für die Präsentation in unterschiedlichen Fachinformationsführern zu nutzen. Alle bibliographischen und fachspezifischen Erschließungsinformationen zu einer Internetquelle werden in einem gemeinsamen Datensatz in der an der SUB Hamburg aufliegenden Linkshare-Masterdatenbank erfasst. Daneben existieren bei allen beteiligten Virtuellen Fachbibliotheken Datenbankabzüge, die von den derzeit ca. 18.500 in Linkshare erfassten Datensätzen nur diejenigen enthalten, die für die eigene ViFa angelegt wurden oder an die man sich angesigelt hat. Der Datenbankabzug wird für die Präsentation der Daten innerhalb der Online-Präsenzen genutzt. Jede teilnehmende Virtuelle Fachbibliothek ist damit bei der Gestaltung des eigenen Webauftritts völlig unabhängig. Die Erschließung der Internetquellen basiert auf Regeln und Standards, die in einem gemeinsamen Handbuch<sup>25</sup> der Verbundpartner niedergelegt sind. Neben der Möglichkeit, im Bereich der Sacherschließung jeweils fachspezifische Thesauri und Klassifikationen einzubinden, stehen mit der Ressourcentypenliste und der Ländersystematik gemeinsame Erschließungsinstrumente zur Verfügung. Die Verbundkatalogisierung erfolgt auf der Basis gemeinsam verabschiedeter Qualitätskriterien, in denen die inhaltlichen, technischen und formalen Anforderungen an die Internetquellen definiert sind. Das Sammelprofil für den eigenen Fachinformationsführer erarbeitet jede Virtuelle Fachbibliothek eigenständig. Darin wird dokumentiert, welchen thematischen Bereichen sich die jeweiligen Fachinformationsführer in welcher Tiefe widmen.

---

23 Früherer Name bis Januar 2005 „Verbunddatenbank Internetquellen“, weitere Informationen demnächst unter [www.academic-linkshare.de](http://www.academic-linkshare.de)

24 Weitere Informationen zum Metadata-Sharing in: Christof, Jürgen ; Fingerle, Birgit ; Heyke, Katja: Verbundkatalogisierung von Internetquellen. In: *ZfBB* 51 (2004) 3, S. 152–158

25 Das Handbuch wurde erstellt von Birgit Fingerle, Stefanie Rühle (beide ZBW Kiel) und Max-Michael Wannags (HWWA). Es wird Interessenten auf Anfrage kostenlos zur Verfügung gestellt.

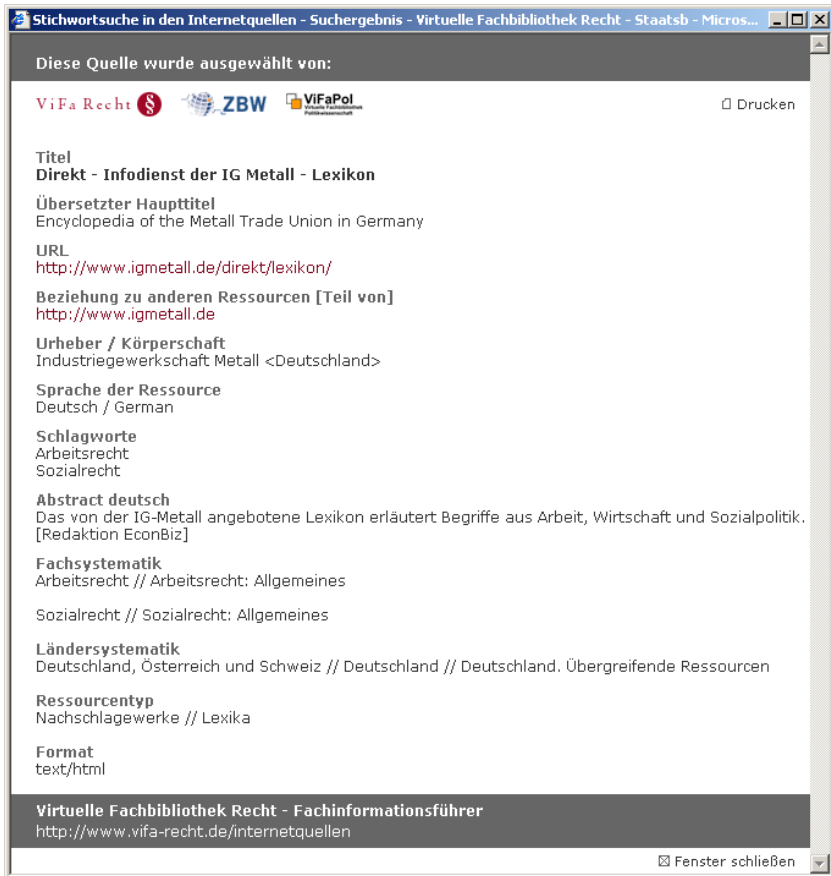


Abb. 3: Fachinformationsführer – Vollständiger Metadatenatz

Durch den Einsatz der Datenbank Linkshare konnte bereits kurz nach Projektbeginn mit der Katalogisierung von Internetquellen begonnen werden, da die notwendige Infrastruktur sofort zur Verfügung stand. Beim Online-Gang der ViFa Recht im Januar 2005 verzeichnete der Fachinformationsführer etwa 900 Quellen, die einerseits über die Online-Präsenz der ViFa Recht recherchierbar sind und andererseits über das Portal vascoda<sup>26</sup> nachgewiesen werden. Ein

26 <http://www.vascoda.de>

Drittel dieser Quellen konnte im Rahmen des Metadata-Sharings von den Partnern Econbiz und ViFaPol übernommen und so zeitsparend für die ViFa Recht nachgenutzt werden. Inhaltlich handelt es sich derzeit vor allem um deutsche Quellen aus dem Bereich der Institutionen, aber auch um rechtswissenschaftliche Volltexte, die frei im Internet verfügbar sind.

## 5.2 Einbindung des Stabikats

Um auf die Bestände des Sondersammelgebiets Rechtswissenschaft zuzugreifen, stehen verschiedene Recherchemöglichkeiten zur Verfügung. Literatur, die zum Ausländischen Recht erworben wird, wird seit 1985 in verschiedene Rechtskreise eingeteilt und mit einem bestimmten Code versehen. Daher ist es möglich, gezielt in den Beständen zu den vier Rechtskreisen Angloamerikanischer und angloamerikanisch beeinflusster Rechtskreis, Recht der Schweiz, Österreichs, Skandinaviens, Griechenlands und der Türkei, Romanischer Rechtskreis und Osteuropäischer Rechtskreis zu recherchieren. Bisher hatten die Nutzerinnen und Nutzer der Staatsbibliothek die Möglichkeit, den ab 1999 erworbenen juristischen Bestand über die Basisklassifikation (BK) browsend zu durchsuchen. Innerhalb der ViFa Recht wird der Zeitraum, in dem eine solche navigatorische Suche möglich ist, auf den Bestand ab 1985 ausgeweitet. Erarbeitet wurde eine Konkordanz von der BK zur Eppelheimer Systematik (verwendet bis 1999) und zur Fachsystematik der ViFa Recht. Die Nutzerinnen und Nutzer haben nun die Möglichkeit, durch die Fachsystematik der ViFa Recht zu browsen. Mit einem Klick auf eine Systematikstelle wird eine sachliche Recherche im Stabikat nach den Eppelsheimer- und BK-Notationen in einer bestimmten Abfragesyntax ausgelöst, die so komplex ist, dass sie kaum einer Nutzerin oder einem Nutzer bekannt ist. Nach der Anzeige der Ergebnisliste kann die Treffermenge weiter eingeschränkt werden. Für die rechtswissenschaftliche Literatur die vor 1985 erworben wurde, fehlen leider derzeit die notwendigen Filtermöglichkeiten. Daher ist es noch nicht möglich, in diesem Bestand eine Suche anzubieten, die auf die juristische Literatur beschränkt ist. Aus diesem Grund wird eine Suchmöglichkeit im gesamten Katalogbestand der Staatsbibliothek angeboten, der die Bestände ab 1909 und ältere Titel in Auswahl nachweist. Nach einer erfolgreichen Recherche im Stabikat stehen die Bestände des Sondersammelgebiets im Haus oder im Rahmen des Deutschen und Internationalen Leihverkehrs zur Verfügung.

### 5.3 Aufsatzsuchmaschine Recht

Nach aktuellen und zurückliegenden Aufsätzen aus Fachzeitschriften und Festschriften recherchieren zu können, ist eine der wichtigsten Anforderungen, die die Fachwissenschaft formuliert. Bereits vorhandene Angebote sind allerdings kaum bekannt. In der ViFa Recht werden daher Suchmöglichkeiten in der GBV-Datenbank Online-Contents (OLC) SSG Recht<sup>27</sup> und im Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbands angeboten<sup>28</sup>. OLC Recht enthält derzeit ca. 810.200 Nachweise für Aufsätze und Rezensionen zur Rechtswissenschaft und angrenzender Disziplinen. Ausgewertet werden zur Zeit etwa 630 juristische Fachzeitschriften. In den Online-Katalog des Südwestdeutschen Bibliotheksverbands katalogisieren die Bibliotheken des Bundesverfassungsgerichts, des Bundesgerichtshofs und die Bibliothek des Juristischen Seminars der Universität Tübingen Aufsätze aus juristischen Fachzeitschriften und Festschriften. Nachgewiesen sind derzeit über 100.000 Titel, für die letzten 10 Jahre steht eine nahezu vollständige Festschriftenbibliographie zur Verfügung.

### 5.4 Elektronische Zeitschriftenbibliothek Recht

Ein weiteres Ziel der ViFa Recht ist ein verbesserter Zugang zu konventionellen und elektronischen juristischen Zeitschriften. Derzeit wird zu den rechtswissenschaftlichen Ausschnitten der Zeitschriftendatenbank (ZDB)<sup>29</sup> und der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB)<sup>30</sup> verlinkt, so dass die Nutzerinnen und Nutzer so auf diese Angebote aufmerksam gemacht werden.

Für die Zukunft plant die Virtuelle Fachbibliothek Recht (im Hinblick auf die EZB) eine Einbindung der Inhalte und Funktionen im Layout der Virtuellen Fachbibliothek, um so die EZB als „eigenen“ fachbezogenen Service anbieten zu können. Dies wird das den Virtuellen Fachbibliotheken von der EZB zur Verfügung gestellte XML-Ausgabeformat ermöglichen. Inhaltlich soll auf den Gesamtbestand für das Fach Recht verlinkt sein, wobei die Bibliotheksanzeige IP-gesteuert erfolgt. Hinsichtlich der für die ViFa Recht interessanten ZDB-Bestände hat sich herausgestellt, dass nicht alle für die Rechtswissenschaft relevanten Zeitschriften mit der entsprechenden ZDB-Fachnotation (500er) versehen sind. Aus diesem Grunde plant die ViFa Recht sowohl eine Überprüfung der Bestände im Hinblick auf die Vergabe der 500er Notationen als auch eine fachliche Erweiterung und Ausdifferenzierung des Notationssystems für das Recht.

---

27 <http://gso.gbv.de/LNG=DU/DB=2.34/>

28 <http://swb.bsz-bw.de/>

29 <http://www.zdb-opac.de/>

30 <http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/>

### 5.5 Juristische Online-Datenbanken

In die Datenbank Linkshare wurden die rechtswissenschaftlichen Datensätze des Regensburger Datenbank-Infosystems (DBIS)<sup>31</sup> eingespielt und nachbearbeitet. Nun stehen etwa 150 Online-Datenbanken unter der Oberfläche der ViFa Recht zur Verfügung und können über eine navigatorische und über eine Stichwortsuche recherchiert werden. Neben der Möglichkeit, sich alle vorhandenen Datenbanken zu einem bestimmten Rechtsgebiet anzeigen zu lassen, ist es zudem möglich, sich jeweils nur die kostenfreien oder die als lizenzpflichtig nachgewiesenen Datenbanken anzeigen zu lassen. Auf kostenfreie Datenbanken wird unmittelbar verlinkt. Beim Nachweis von lizenzpflichtigen Datenbanken wird auf die jeweilige DBIS-Site verlinkt, die anzeigt, welche Institutionen eine Lizenz für die Datenbank besitzen. Nutzerinnen und Nutzer aus diesen Institutionen können dann unmittelbar die jeweilige Datenbank aufrufen und nutzen.

### 5.6 Juristische Bibliographien

Unter der Überschrift „Bibliographien“ werden den Nutzerinnen und Nutzern der ViFa Recht mehr als 100 Online-Bibliographien zur Recherche angeboten. Zusätzlich ist zu einer Übersicht verlinkt, die die mehr als 1.400 im Lesesaal der Staatsbibliothek zu Berlin vorhandenen rechtswissenschaftlichen Bibliographien nachweist.

## 6. Einige Ausblicke

Die derzeit vorliegende Online-Präsenz der Virtuellen Fachbibliothek Recht ist, wie bereits erwähnt, Ergebnis der von November 2003 bis November 2004 von der DFG geförderten Pilotphase. Sie ist als Erstangebot an die interessierten Rechtswissenschaftlerinnen und Rechtswissenschaftler zu verstehen. Die ViFa Recht strebt eine Fortführung des Projekts und die wesentliche Erweiterung der angebotenen Dienste an, insbesondere unter Einbeziehung der Auswertungsergebnisse der mit dem Online-Gang verbundenen eigenen Umfrage. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse werden u.a. die Grundlage für einen Verlängerungsantrag an die Deutsche Forschungsgemeinschaft bilden. Einige konzeptionelle Erweiterungsbestrebungen können jedoch bereits jetzt wie folgt aufgezeigt werden, ohne dass diese als abschließend zu betrachten sind:

---

31 <http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/dbinfo/>

### 6.1 Metasuche

Ein Punkt des Verlängerungsantrags der Virtuellen Fachbibliothek Recht wird die Einrichtung einer Metasuche sein. Diese kann über die Portalsoftware i-Port realisiert werden, die der ViFa Recht über den Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) zur Verfügung steht. Dabei soll die Metasuche als zusätzlicher Menüpunkt in die Navigation aufgenommen und von dort eine Suche durch alle Module der ViFa Recht ermöglicht werden. Die gezielte zusätzliche Einbindung externer Datenbanken (bspw. Bibliothekskataloge juristischer Institutionen) wird zu einer den Bedürfnissen der Rechtswissenschaft gerecht werdenden Ergebnisliste führen, ohne ein unerwünschtes Überangebot an Treffern zu produzieren. Um möglichst aktuelle Informationen auch über die Metasuche verfügbar zu machen, ist die Einbindung von Aufsatzdatenbanken unerlässlich. Außerdem strebt die Virtuelle Fachbibliothek Recht an, zusätzliche Inhalte in die Datenbank Online Contents SSG Recht einzubringen.

### 6.2 Internetquellensammlung

Hinsichtlich der bisher vorliegenden Internetquellensammlung (Fachinformationsführer) wird künftig nicht nur die inhaltliche Expansion eine Rolle spielen, sondern auch die Sicherung der Nachhaltigkeit der Quellensammlung. Zwar hält bereits Linkshare zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit technische Funktionen (Wiedervorlagesystem, Linkchecker) bereit, jedoch muss auch die inhaltliche Betreuung der Internetquellensammlung eine kontinuierlich-kooperative Lösung finden, um die ressourcenintensive Arbeit am Fachinformationsführer fachkompetent zu verteilen. Zur Realisierung bemüht sich die ViFa Recht intensiv um Kooperationspartner, die im Rahmen einer „Linkpatenschaft“ abgegrenzte Rechtsgebiete pflegen und mit aktuellen Inhalten füllen. Um dies möglichst unabhängig realisieren zu können, arbeitet Linkshare an einem baukastenartig aufgebauten Erfassungssystem, welches den individuellen Zuschnitt auf die einzelnen Belange der Verbundteilnehmer und Kooperationspartner ermöglichen wird.

### 6.3 Verzeichnis der Digitalisierungsprojekte juristischer Quellen

Auch die Digitalisierungsprojekte juristischer Quellen haben es bisher nicht nachhaltig geschafft, sich kooperativ zu koordinieren oder ihre Digitalisate über einen zentralen Zugriff anzubieten. Die Virtuelle Fachbibliothek Recht ist bestrebt, ein Verzeichnis der Digitalisierungsprojekte juristischer Quellen zu erstellen, welches konzeptionell in ein zentrales Nachweissystem wie dem „Portal Digitalisierte Drucke“<sup>32</sup> übergeleitet werden könnte. Hier ist eine da-

---

32 Ziel des von der DFG geförderten Gemeinschaftsprojekts Portal Digitalisierter Drucke (PDD) ist es, den bundesweiten Nachweis digitalisierter historischer Druckschrift-

tenbankbasierte Lösung denkbar, die einen administrativen Zugriff der die juristische Quellen digitalisierenden Institutionen ermöglicht. Dabei ist die Erfassung auf Titlebene anzustreben.

#### 6.4 Neuerwerbungsliste(n)

Die Virtuelle Fachbibliothek Recht wird eine vom Sondersammelgebiet Rechtswissenschaft der Staatsbibliothek zu Berlin erstellte Neuerwerbungsliste mit Neuerwerbungsarchiv in ihr Angebot integrieren und beabsichtigt, im Rahmen der Einbeziehung weiterer Kataloge juristischer Einrichtungen und Institute konzeptionell die Anbindung der damit gekoppelten Neuerwerbungslisten zu realisieren. So kann sich die rechtswissenschaftliche Forschung und Lehre jeweils zeitnah über Erwerbungen aktueller Rechtsliteratur informieren und die entsprechenden Bestände der Staatsbibliothek zu Berlin im Rahmen der überregionalen Literaturversorgung ausleihen.

#### 6.5 ARK-Projekt

Auf dem 94. Deutschen Bibliothekartag in Düsseldorf stellte die Abteilung Historische Drucke der Staatsbibliothek zu Berlin<sup>33</sup> in der Sektion „Sondersammlungen im 21. Jahrhundert“ unter anderem eine Testversion des Alten Realkataloges (ARK) als Online-Katalog vor<sup>34</sup>. Mit dem Projekt verfolgt die Staatsbibliothek zu Berlin das Ziel, den größten Altbestands-Sachkatalog Deutschlands online für Recherchen zugänglich zu machen. Aus rechtsbibliothekarischer Sicht ist dieses Projekt von besonderem Interesse, da das Teilgebiet „Jurisprudenz“ (143 Katalogbände) als Testversion vorliegt. Die ViFa Recht wird dieses Teilgebiet nach dessen Fertigstellung in ihr Angebot einbinden und so eine navigatorisch-systematische Suche im juristischen Altbestand der Staatsbibliothek zu Berlin (Erscheinungsjahre zwischen 1501 und 1955) bereitstellen.

---

ten nachhaltig zu verbessern. Projektpartner sind die Verbundzentrale des GBV, die Arbeitsgemeinschaft Sammlung Deutscher Drucke und das Hochschulbibliothekszentrum in Köln.

33 Weitergehende Informationen unter <http://altdrucke.staatsbibliothek-berlin.de/>

34 Informationen zum Projekt unter [http://altdrucke.staatsbibliothek-berlin.de/de/besondere\\_aufgaben/ark\\_integration.html](http://altdrucke.staatsbibliothek-berlin.de/de/besondere_aufgaben/ark_integration.html)

### 6.6 Datenbanken mit Nationallizenz

Dem Sondersammelgebiet Rechtswissenschaft an der Staatsbibliothek zu Berlin ist es im Rahmen einer Sonderförderung der DFG gelungen, mit „The Making of Modern Law (MOML)“ eine Volltextdatenbank auf der Basis einer Nationallizenz zu erwerben. Diese ermöglicht eine umfassende Erforschung der Entwicklung des modernen Rechtswesens im 19. und 20. Jahrhundert im angloamerikanischen Raum. Mehr als 10 Millionen Seiten aus Werken amerikanischer und britischer Rechtsgeschichte, die zwischen 1800 und 1926 erschienen sind, können im Volltext recherchiert werden. Das Konzept der Virtuellen Fachbibliothek Recht sieht auch den Nachweis und die Einbindung kostenfreier und lizenzpflichtiger Datenbanken vor, wobei es das erklärte Ziel der ViFa Recht – in enger Zusammenarbeit mit dem Sondersammelgebiet – ist, den Zugriff auf weitere (mit Nationallizenz erworbene) Volltextdatenbanken zu ermöglichen.

